



22.10.2019, Internationale Open Access-Woche

Wie erkenne ich Fake Science?

Steffen Malo, Universitätsbibliothek

Erste wiss. Zeitschriften 1665



LE JOURNAL DES SCAVANS

Du Lundy V. Janvier M. DC. LXV.

Par le Sieur DE HEDOVILLE.



A PARIS.

Chez JEAN CVSSON, rue S. Jacques, à l'Image de S. Jean Baptiste.

M. DC. LXV.

AVEC PRIVILEGE DV ROY.

Folgen des Wissenschaftswachstums

- › überproportionales Wachstum (des Anteils der WissenschaftlerInnen an der Bevölkerung) und gleichzeitige Ausdifferenzierung der Wissenschaften und ihrer Publikationsorgane: derzeit ca. 2 Mio. Artikel in wiss. Zeitschriften pro Jahr
- › herausgehobene Bedeutung hochwertiger Publikationen für die wiss. Karriere
→ Geschäftsmodell wiss. Publikationen (z.B. Elsevier: Umsatz 2018: 2,54 Milliarden GBP mit ca. 40% Umsatzrendite) → nicht dauerhaft finanzierbar!!
- › (un)beschränkter Zugang zu wiss. Publikationen
 - › illegal: Plattformen wie Sci-Hub
 - › halblegal: Research Gate
 - › legal: Open Access (je nach Fachkultur Anteil 0,3 - 41%)

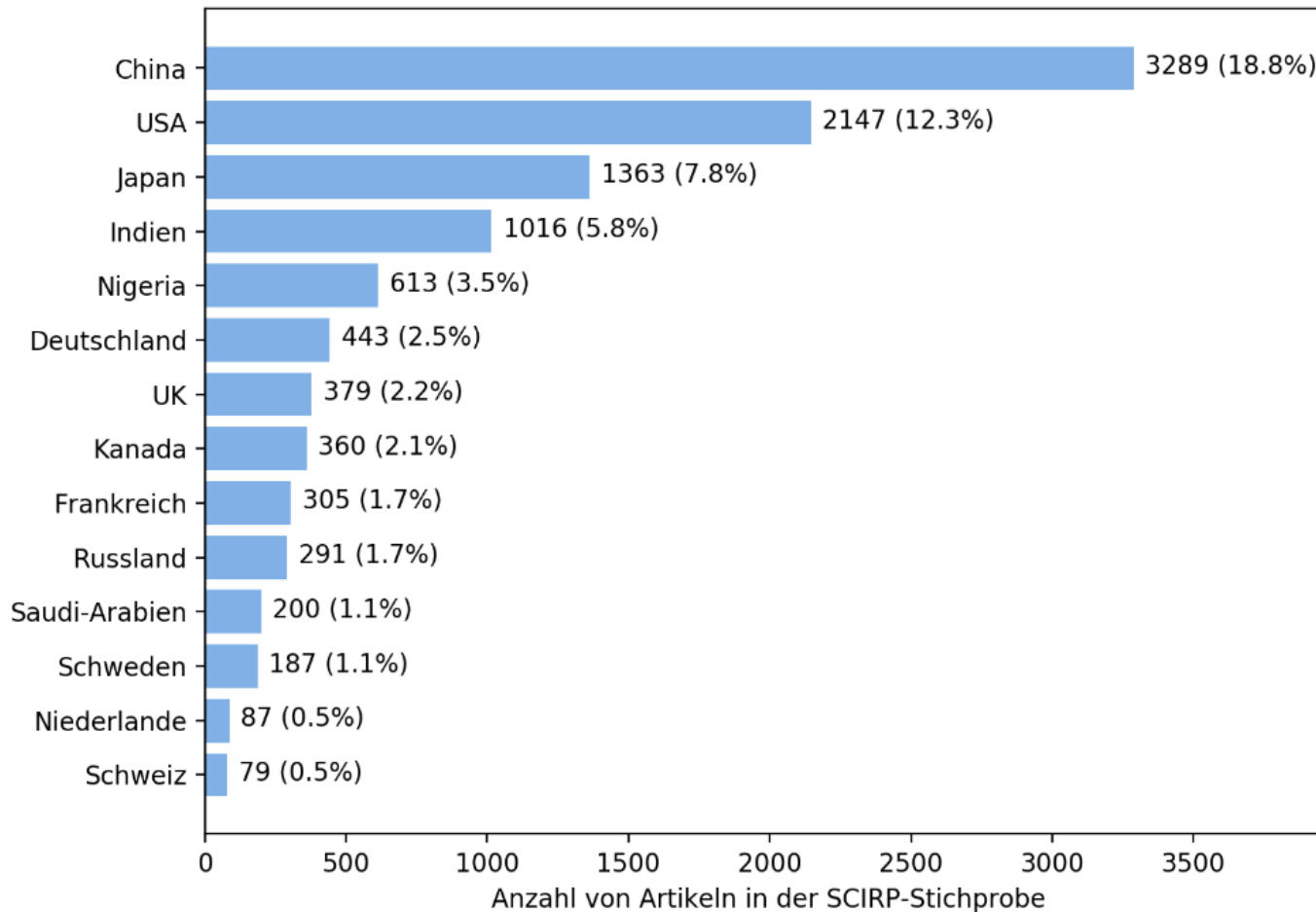
Wieso gibt es Raubverlage?

- › sehr hoher Publikationsdruck in der Wissenschaft (?)
- › Kosten werden bei Open Access zumeist nicht mehr durch Bibliothek getragen (subskriptionsbasiert), sondern durch die einreichenden WissenschaftlerInnen (als Publikationskosten)
 - › Kosten können sehr hoch sein, bis zu 5000 USD
- › hohe Gewinnmöglichkeiten ziehen kriminelle Energie an
- › „Verlage“ bieten schnelle Publikationsmöglichkeiten (Konferenzen, Journals) und täuschen Qualitätssicherung vor
- › die Publikation in einem Raubjournal sagt nichts über die Qualität des Artikels aus

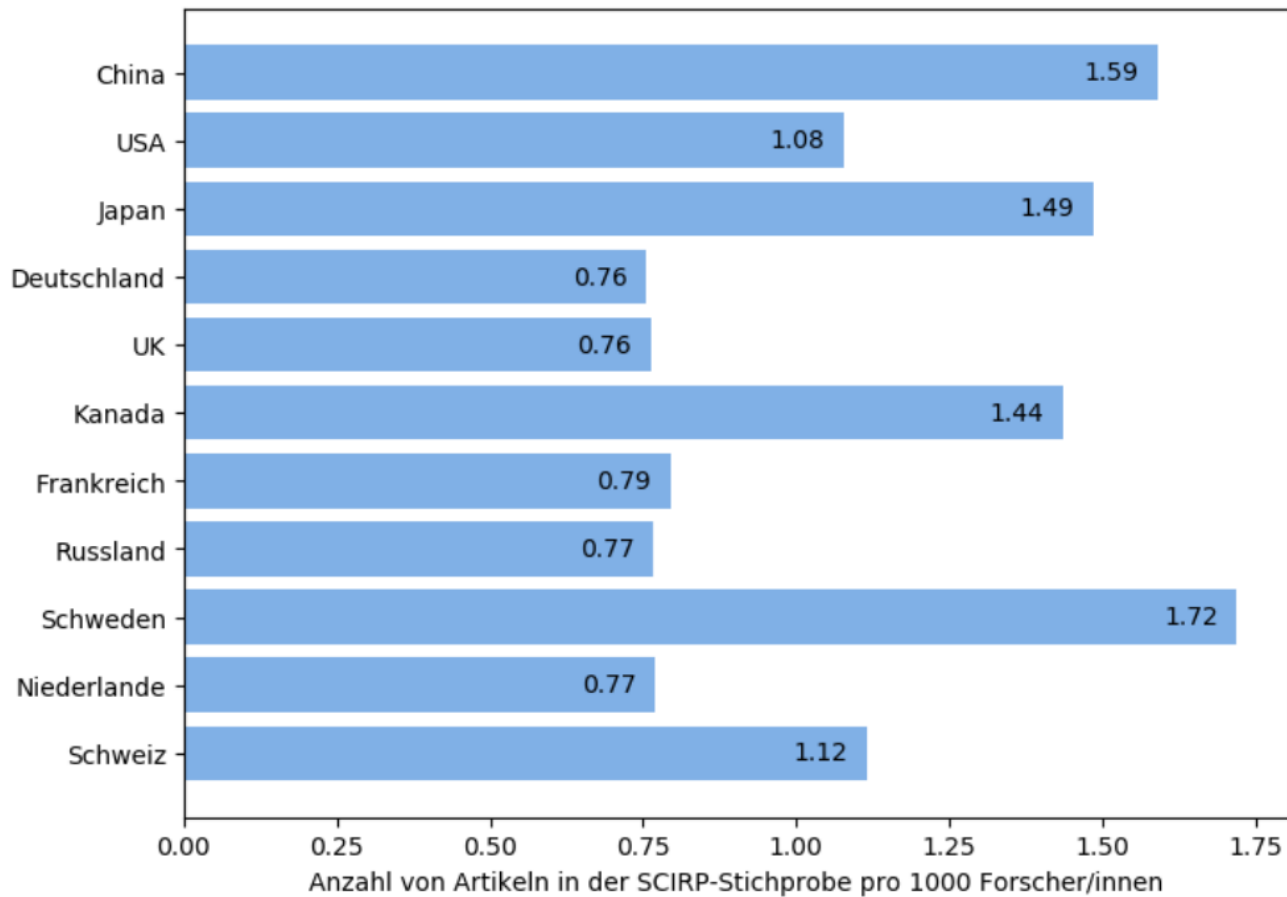


Wieso gibt es Raubverlage?

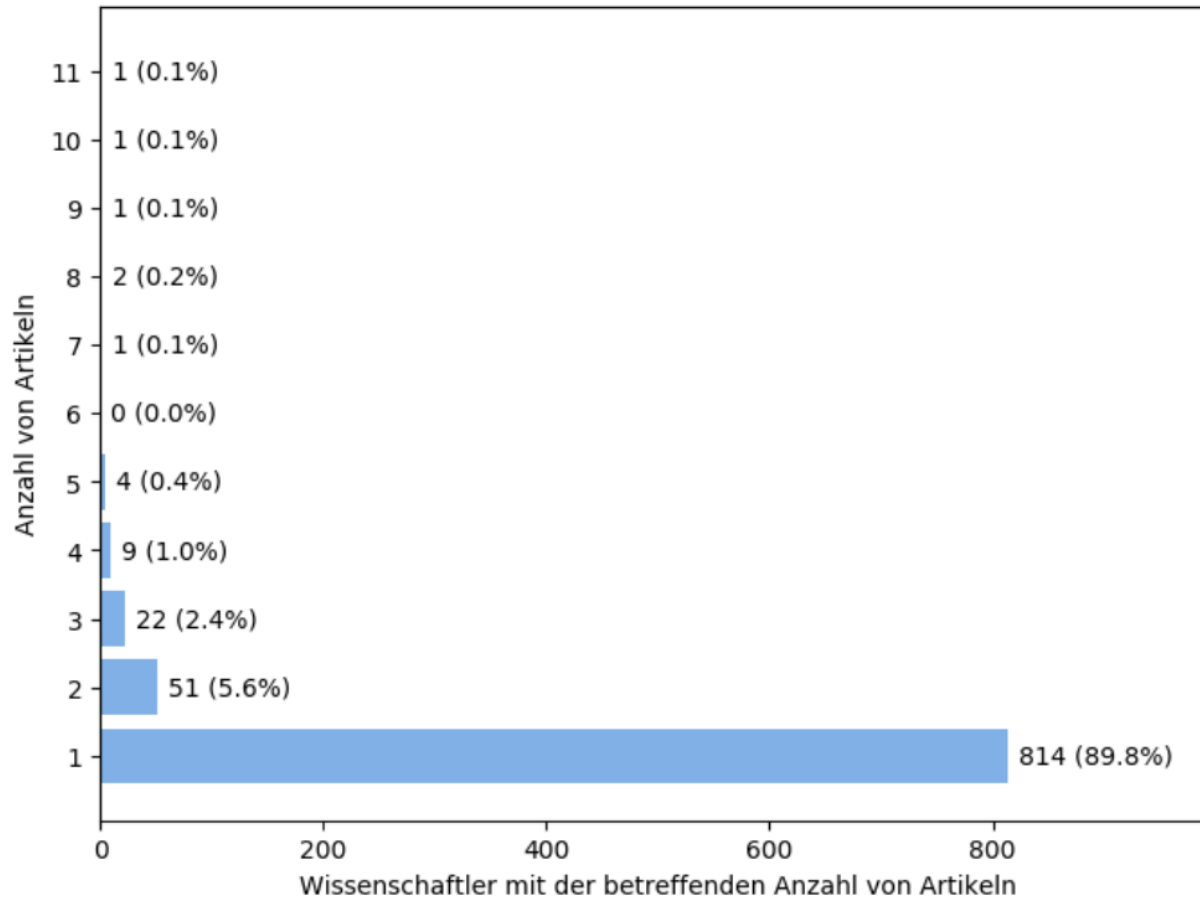
- › 2018 gab es viel Öffentlichkeit für eine [Reportage zu Fake Science](#) aufgrund von Recherchen von NDR, WDR und Süddeutscher Zeitung
 - › Einreichung von diversen unwissenschaftlichen Nonsense-Artikeln bei großen relevanten Raubverlegern und bei Pseudo-Konferenzen
 - › in 10 Jahren ca. 175.000 Veröffentlichungen von 400.000 Forschenden international, national 5.000 Forschende, betrifft ca. 1-1,5% der Publikationen
- › Thematisierung an den Hochschulen
- › [Stellungnahme Predatory Publishing](#) der Hochschulrektorenkonferenz



[Analyse von Markus Pössel](#) mit einer Stichprobe von 10% bei SCIRP über 3 Jahre



[Analyse von Markus Pössel](#) mit einer Stichprobe von 10% bei SCIRP über 3 Jahre



[Analyse von Markus Pössel](#) mit einer Stichprobe von 10% bei SCIRP über 3 Jahre

Indizien für Raubjournale

- › sehr schnelle Veröffentlichung ohne ausreichende Zeit für ein Reviewverfahren
- › unkonkrete und fachlich wenig hilfreiche Rückmeldungen
- › sehr kurze Zahlungsfristen
- › hohe Gebühren für Rückzug eines Artikels
- › unbekannte Herausgeber; bekannte Herausgeber, die von dieser Tätigkeit nichts wissen
- › Zeitschrift in Fachkultur nicht anerkannt, ist nicht in gängigen Datenbanken enthalten ([DOAJ](#), Web of Science, Scopus, Pubmed, ...)
- › Zeitschrift heißt ähnlich wie bekannte seriöse Zeitschrift
- › Verlag als Briefkastenfirma
- › Webpräsenz und Rechnungen inkonsistent, CC-Lizenzen nicht korrekt



DENKEN

**Reichen Sie Ihre Forschungsergebnisse bei einer vertrauenswürdigen Zeitschrift ein?
Ist sie die richtige Zeitschrift für Ihre Ergebnisse?**

- Mehr und mehr Forschungsergebnisse werden weltweit veröffentlicht.
- Jede Woche starten neue Zeitschriften.
- Geschichten über Verfehlungen und Täuschungen durch Verlage werden ebenfalls häufiger.
- Es kann schwierig sein, stets aktuelle Anleitungen für die Entscheidung für einen Publikationsort zu finden.
- Wie können Sie sicher sein, dass die Zeitschrift, die Sie in Betracht ziehen, die richtige Zeitschrift für Ihre Forschung ist?

[→ Think – Check - Submit](#)



PRÜFEN

Ziehen Sie diese Liste hinzu, um zu überprüfen, ob Ihre gewählte Zeitschrift vertrauenswürdig ist.

- › Kennen Sie oder Ihre Kolleg/innen die Zeitschrift?
- › Können Sie den Verlag einfach identifizieren und kontaktieren?
- › Macht die Zeitschrift klare Angaben zu ihrem Peer-Review-Verfahren?
- › Werden die Artikel in Datenbanken indiziert, die Sie selber nutzen?
- › Ist klar, welche Kosten anfallen werden?
- › Erkennen Sie das Editorial Board?
- › Ist der Verlag Mitglied einer anerkannten Initiative oder eines anderen Fachverbandes?
 - › [COPE](#), [DOAJ](#), [OASPA](#), [INASP](#), [AJOL](#)



EINREICHEN

Wenn Sie die meisten oder alle Fragen auf der Liste mit “ja” beantworten können.

Gehen Sie die Checkliste durch und reichen Sie Ihren Artikel nur dann ein, wenn Sie die meisten oder alle Fragen mit “ja” beantworten können.

- Sie sind sich sicher, dass die von Ihnen gewählte Zeitschrift ein passendes Ansehen unter Ihren Kolleg/innen hat, um Ihre Reputation und Ihre Chance auf Zitationen zu verbessern.
- Eine Veröffentlichung in der für Ihre Forschungsarbeit passenden Zeitschrift erhöht Ihr berufliches Profil und hilft Ihnen, Ihre Karriere voranzubringen.
- Ihr Artikel sollte indiziert oder archiviert werden und sollte einfach auffindbar sein.
- Erwarten Sie eine professionelle Publikationserfahrung, bei der Ihre Arbeit begutachtet und lektoriert wird.
- Nur dann sollten Sie Ihren Artikel einreichen.

Das Open-Access-Team der Universitätsbibliothek lädt ein: Internationale Open-Access-Woche 2019

Montag, 21.10.2019: Coffee Lecture

Campusbibliothek Südstadt | Raum 11

- 14.00 Uhr Was Sie schon immer über DEAL* wissen wollten
(Dr. Martina Paape, Steffen Malo)

* www.projekt-deal.de

Dienstag, 22.10.2019: Coffee Lectures

Campusbibliothek Südstadt | Raum 11

- 14.00 Uhr Wie erkenne ich Fake Science? (Steffen Malo)
- 14.30 Uhr Wie vermesse ich Wissenschaft – mit Bibliometrie? (Steffen Malo)
- 15.00 Uhr Wie manage ich meine Forschungsdaten? (Ilvio Bruder)
- 15.30 Uhr Wie veröffentliche ich Open Access? (Steffen Malo)

Mittwoch, 23.10.2019, 14:00 - 16:00 Uhr

HS 1 im Arno-Esch-Hörsaalgebäude, Ulmenstr. 69

Podiumsdiskussion

„Die Vermessung der Wissenschaft – Fluch oder Segen?“

Ein Nachruf auf den Impact-Faktor?“

Gäste:

- Prof. Dr. Udo Kragl (Prorektor für Forschung und Wissenstransfer)
- Prof. Dr. Emil Reisinger (Dekan der Universitätsmedizin)
- Prof. Dr. Gabriele Linke (Institut für Anglistik/ Amerikanistik)
- Prof. Dr. Dr. Markus Kipp (Institut für Anatomie)

Moderation und einführender Vortrag:

- Dr. Sybille Hinze
(Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung)

Donnerstag, 24.10.2019: Coffee Lectures

Campusbibliothek Südstadt | Raum 11

- 14.00 Uhr Literaturverwaltungsprogramme - ein Überblick (Thomas Triller)
- 14.30 Uhr Wissenschaftlich arbeiten mit Citavi (Thomas Triller)
- 15.00 Uhr Wissenschaftlich arbeiten mit Endnote (Dr. Stefan Eberhard)
- 15.30 Uhr Wissenschaftlich arbeiten mit Zotero (Thomas Triller)